

haben einen sehr verschiedenen Werth. Neben den scharfsinnigsten durch ihre geniale Einfachheit unser Staunen erregenden Textrettungen finden sich wohl auch häufig ganz haltlose und es scheint mir, dass sein grübelnder Scharfsinn und Fleiss ihn öfter habe über das Ziel hinausschiessen lassen.

Doch wie dem auch sei, sein Verdienst um die Texteskritik des Plinius ist unbestritten, auch einer der letzten Herausgeber J. Sillig rühmt ihn als ausgezeichneten Philologen, dessen Verdienste um Plinius bei weitem grösser seien, als die seiner Vorgänger.<sup>1</sup>

Wir hatten Gelegenheit die eminente Thätigkeit und wachsende Kraft des Rhenanus während der Jahre 1508—1531 zu beobachten; zahlreich und werthvoll sind die Werke, die sein reger, für das Christenthum, wie für die Antike begeisterter Geist zu Nutz und Frommen der Gesammtheit und der deutschen Wissenschaft rastlos förderte; doch so lange auch die Reihe dieser wichtigen Hervorbringungen ist, Rhenanus Lebensarbeit ist damit noch nicht erschöpft. War er bis 1531 vorzugsweise als Philolog und Herausgeber von Kirchenvätern thätig, so gehört der Rest seines Lebens — neben philologischen Leistungen — vornehmlich der historischen Wissenschaft. Wie er hierin ein Bahnbrecher geworden, dies zu zeigen, soll den Stoff einer eigenen Monographie bilden.

<sup>1</sup> Präfatio p. XXIV. Longe maiora de Plinio merita sunt Beati Rhenani egregii illius inter Germanos saec XVI. philologi, qui uti multis aliis scriptoribus latinis in Plinio quoque utilissimam nanasset operam 1526, 1531 ep. ad. Pirkheimer (soll wol Puchaimer heissen) . . . non solum conjecturis ingeniosis multos locos (!) emendavit et. Ueber die benutzten Handschriften finden sich bei Sillig Auskünfte. Die Murbacher Handschrift ist nach Ruhnken Präf. ad Velleium p. 11 leider verloren.